

Feldeinwärts flog ein Vögelein

Text: Ludwig Tieck

Melodie: Richard F. J. Heuberger

♩ = 80



1. Feld - ein - wärts flog ein Vö - ge - lein und

3



sang im mun - tern Son - nen - schein mit

5



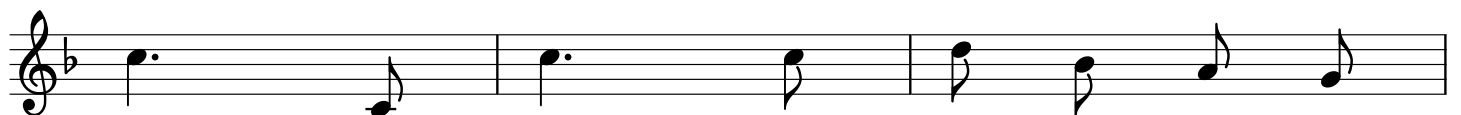
sü - ßem wun - der - ba - rem___ Ton: "A -

7



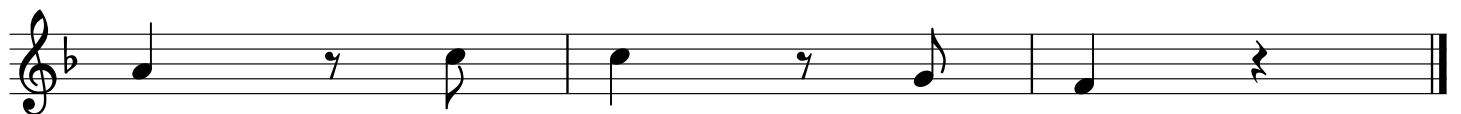
de! Ich flie - ge nun___ da - von, weit

9



weit, weit, weit, weit, weit reis' ich noch

12



heut', weit, weit, weit, weit."

1. Strophe

*Feldeinwärts flog ein Vögelein
und sang im muntern Sonnenschein
mit süßem wunderbaren Ton:
"Ade! Ich fliege nun davon,
|: weit, weit :| weit, weit reis'
ich noch heut', |: weit, weit :|"*

2. Strophe

*Ich horchte auf den Feldgesang,
mir ward so wohl und doch so bang.
Mit frohem Schmerz, mit trüber Lust
stieg wechselnd bald und sank die Brust
|: Herz, Herz, Herz :| brichst du vor Wonn'
und Schmerz? |: Herz, Herz :|*

3. Strophe

*Doch als ich Blätter fallen sah,
da sagt' ich: "Ach! Der Herbst ist da,
der Sommergast, die Schwalbe, zieht,
vielleicht so Lieb' und Sehnsucht flieht
|: weit, weit :| weit, weit,
rascht mit der Zeit, |: weit, weit :|"*

4. Strophe

*Doch rückwärts kam der Sonnenschein,
dicht zu mir drauf das Vögelein,
es sah mein tränend Angesicht
und sang: "Die Liebe wintert nicht,
|: Nein, nein! :| ist und bleibt
Frühlingsschein! Ja, ja Frühlingsschein!"*